



STARKE ERHOLUNG IM JAHR 2021

Die österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizieren ein stärkeres Wirtschaftswachstum für 2021 als bisher erwartet. Die Erholung ist trotzdem mit viel Risiko behaftet – der Optimismus überwiegt jedoch den Pessimismus. Das Vorkrisenniveau wird voraussichtlich 2022 erreicht.

Auf starken Einbruch folgt kräftige Erholung:

- ➔ Österreich erlitt im Covid-Krisenjahr einen historischen Wirtschaftseinbruch von -6,7 %. Dieser Einbruch war bedingt durch die Lockdowns und die österreichische Wirtschaftsstruktur, u.a. die große Betroffenheit im Tourismus.
- ➔ Ein dynamischer Aufholprozess findet seit dem Frühjahr statt und wird von den Lockerungen der Covid-Eindämmungsmaßnahmen und der internationalen Konjunkturerholung getragen.
- ➔ Bremsend auf die Erholung können jetzt Arbeitskräftemangel, Lieferengpässe und Preissteigerungen wirken.

Konjunkturerholung in Österreich: Vergleiche der Prognosen

Veränderung in % ggü. Vorjahr, real

Prognose von	2020	2021		2022	
		06/21	10/21	06/21	10/21
WIFO	-6,7	+4,0	+4,4	+5,0	+4,8
IHS	-6,7	+3,4	+4,5	+4,5	+4,5

- ➔ **Wachstum:** Die österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitute heben ihre Wachstumsprognosen deutlich an. Seit März dieses Jahres (WIFO: 2,3 %, IHS: 2,6 %) wurde das Wirtschaftswachstum für das Jahr 2021 um 2,1 %-Punkte bzw. 1,9 %-Punkte nach oben korrigiert. Die Wirtschaftsentwicklung im ersten Halbjahr war besser als erwartet. Risiken für die kräftige Erholung bleiben aber bestehen: die Wirtschaftsaktivität kann aufgrund von gegenwärtigen Lieferengpässen, deutlichen Preissteigerungen und verstärktem Arbeitskräftemangel ins Stocken geraten.
- ➔ **Unterschiede in den Prognosen:** Das IHS war bei seiner Juni-Prognose pessimistischer gestimmt und hat eine langsamere Erholung prognostiziert. Nun hebt das Institut seine Wachstumsaussichten um 1,1 %-Punkte für das Jahr 2021 an und sieht eine stärkere Wirtschaftsleistung als erwartet – Grund: die Außenwirtschaft.

Details zu Wachstumskomponenten

Veränderung in % ggü. Vorjahr, real

	WIFO		IHS	
	2021	2022	2021	2022
Bruttoanlageinvestitionen	+8,2	+4,1	+7,1	+3,8
Privater Konsum	+4,5	+6,0	+4,0	+4,9
Exporte	+8,6	+8,9	+9,4	+7,7
Importe	+9,9	+8,2	+9,4	+6,6

Starke Entwicklung der Wachstumskomponenten:

- **Investitionen:** Die Investitionsquote ist auf 25,2 % gestiegen, die Erholung wird stark von den Investitionen getrieben. Die Auftragsbestände in der Industrie sind auf Höchstständen, auch haben sich die Produktionserwartungen verbessert, jedoch mit abgeschwächter Dynamik. Es ist anzunehmen, dass die Ausweitung der Produktion durch Lieferengpässe bei Vorprodukten gebremst wird. Auch stößt die Industrieproduktion an Kapazitätsgrenzen – das spricht für eine hohe Investitionstätigkeit. Die Investitionen werden von den Folgen der Investitionsprämie und der Möglichkeit der degressiven Abschreibung gestützt.
- **Außenwirtschaft:** Der Welthandel hat das Vorkrisenniveau bereits erreicht und sogar übertroffen. Die dynamische Entwicklung der österreichischen Außenwirtschaft wird so vom starken internationalen Aufschwung getrieben. Die Warenexporte haben im ersten Halbjahr das Vorkrisenniveau erreicht, was im Einklang mit der globalen Entwicklung im Güterhandel steht. Die positive Entwicklung bei den österreichischen Warenexporten wird mit geringerer Dynamik anhalten, da sich das Umfeld im internationalen Handel eintrübt (Unterbrechung globaler Lieferketten, Lieferengpässe, Preissteigerungen). Der Reiseverkehr (Dienstleistungsexporte) bleibt weiter hinter dieser Entwicklung (IHS 2020: -43,9 %, 2021: -15,0 %, 2022: +95,0 %).
- **Konsum:** Beide Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizieren ein schwächeres Wachstum des privaten Konsums für 2021 als noch in ihrer Juni-Prognose, da im ersten Halbjahr das Konsumverhalten hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist. Die privaten Haushalte sind nicht zu ihrem gewohnten Verhalten zurückgekehrt, die angehäuften Ersparnisse durch Zwangssparen aufgrund der geschlossenen Produktions- und Dienstleistungsbetriebe, Vorsichtssparen aufgrund der Jobunsicherheit und Zukunftssorgen sowie Konsumverzicht während der Krise bleiben 2021 bestehen.

Einschätzung zum Arbeitsmarkt, Inflation und Finanzierungssaldo

Veränderung in % ggü. Vorjahr, real; Arbeitslosenquote in %

	WIFO		IHS	
	2021	2022	2021	2022
Unselbständig aktiv Beschäftigte	+2,3	+1,9	+2,4	+2,0
Arbeitslosenquote (national)	8,2	7,4	8,1	7,2
Verbraucherpreisindex	+2,8	+3,0	+2,6	+2,3
Finanzierungssaldo des Staates	-6,3	-1,9	-6,7	-2,8

- **Arbeit:** Die starke Konjunkturerholung hat positive Effekte auf den Arbeitsmarkt: die kräftige Beschäftigungsdynamik schlägt sich in einem starken Rückgang der Arbeitslosenzahlen nieder. Der Abbau der Arbeitslosigkeit sollte sich weiterhin fortsetzen, jedoch mit verlangsamtem Tempo. Der Arbeitskräftemangel hat sich insgesamt verstärkt.
- **Preise:** Die Inflation wurde stark nach oben revidiert - der Preisauftrieb hat sich im Jahresverlauf beschleunigt, ist aber auf einige wenige Produktgruppen zurückzuführen. Preistreiber sind die stark gestiegenen Energiepreise, die Preise von Flügen, Gastronomiedienstleistungen und Wohnungsinstandhaltung, ausgehend von einem niedrigen Vorjahresniveau. Wenn diese Gegenbewegungen auslaufen und die Preiseffekte aufgrund von Lieferkettenproblemen zurückgehen, sollte sich auch die Inflationsrate wieder abschwächen.
- **Finanzierung:** Die Lage des öffentlichen Haushalts wird durch die positive Konjunkturerholung und dem Wegfall der staatlichen Covid-Hilfsmaßnahmen verbessert. Die ökosoziale Steuerreform ist in den beiden Prognosen nicht berücksichtigt – Unsicherheiten in der Entwicklung des Defizits bleiben daher bestehen.

Medieninhaber/Herausgeber: Wirtschaftskammer Österreich, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien. Vertretungsbefugtes Organ: Präsident Dr. Harald Mahrer. Tätigkeitsbereich: Information Beratung und Unterstützung der Mitglieder als gesetzliche Interessenvertretung.

Chefredaktion: Dr. Christoph Schneider, Druck: Eigenvervielfältigung, Erscheinungsort Wien. Offenlegung: wko.at/offenlegung. Medieninhaber/Herausgeber: Wirtschaftskammer Österreich, Abteilung für Wirtschafts- und Handelspolitik, Leitung: Dr. Christoph Schneider, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien, Tel: +43 5 90 900 4270, whp@wko.at, news.wko.at/whp.